

**Auftaktveranstaltung des MCIR am 15. Februar 2016:** Dieter Rombach (Leiter IESE), Christiane Benner (IG Metall), Thomas Sattelberger (Publizist, Politikberater) und Felix Haas (Bits&Pretzels, nicht im Bild) diskutierten über „Digitalisierung und Zukunft der Arbeit“. Es moderierte Alexandra Borchardt (Süddeutsche Zeitung).



Lena van der Hoven, Kai Papenfort, Hauke Marquardt, Jana Gäthke und Xiaoxiang Zhu am 7. März 2016 in der Akademie.

## Neue Mitglieder im Jungen Kolleg

ZUM 1. MÄRZ 2016 berief die Akademie sechs exzellente junge Forscherinnen und Forscher aus Bayern in ihr Junges Kolleg. Die neuen Kollegiatinnen und Kollegiaten Jana Gäthke, Lena van der Hoven, Hauke Marquardt, Laura Münkler, Kai Papenfort und Xiaoxiang Zhu erweitern den Fächerkanon um BWL/Marketing, Mineralogie, Mikrobiologie, Musikwissenschaften und Fernerkundung. „Akademie Aktuell“ wird sie in den kommenden Ausgaben in loser Folge vorstellen. Mit dem Jungen Kolleg fördert die Akademie den wissenschaftlichen Nachwuchs in Bayern. Seit der Satzungsreform sind die Mitglieder zugleich außerordentliche Mitglieder der Akademie. Das Junge Kolleg wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst finanziert. ■

Informationen unter: [www.badw.de/de/akademie/jungeskolleg](http://www.badw.de/de/akademie/jungeskolleg)

## Internet und Gesellschaft

AM 1. DEZEMBER 2015 nahm das Munich Center for Internet Research (MCIR) an der Akademie seine Arbeit auf. Es untersucht den mit dem Internet und der Digitalisierung verbundenen gesellschaftlichen Wandel und soll eine Orientierung für dessen erfolgreiche Gestaltung liefern.

Das Institut versteht sich als interdisziplinärer Impulsgeber, um die in die Digitalisierung involvierten Fachdisziplinen zu vernetzen und ein ganzheitliches Verständnis und Lösungen für die Digitalisierung in der Gesellschaft zu entwickeln. Das Institut fungiert auch als „Think-Tank“. Drängende Fragen werden aus der Praxis gewonnen und für die Praxis bearbeitet.

Das aus Landesmitteln finanzierte Zentrum wird von einem Konsortium von Universitäten und Forschungseinrichtungen getragen und versteht sich als Wegbereiter für eine langfristige Initiative des Landes Bayern. Konzipiert wurde das MCIR in Zusammenarbeit mit Forschern des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung, des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb sowie der beiden Münchner Universitäten. Trägerin ist die Bayerische Akademie der Wissenschaften.

Im Februar 2016 startete eine Vortragsreihe mit internationalen Expertinnen und Experten. Außerdem nimmt das MCIR bereits die Arbeit an einer Reihe interdisziplinärer Forschungsprojekte auf. In Kürze sollen erste Ergebnisse erarbeitet werden. ■

Informationen unter: [www.mcir.badw.de](http://www.mcir.badw.de)

# Jahrfeier 2015

„EIN VORBILD BAYERNS an Gelehrsamkeit mit ausgezeichneter Expertise für aktuelle politische Fragen“ – so würdigte Staatsminister Ludwig Spaenle in seinem Grußwort zur Jahrfeier am 5. Dezember 2015 die Arbeit der Akademie. Präsident Karl-Heinz Hoffmann informierte im Herkulesaal der Münchner Residenz über grundlegende Neuerungen in der Struktur des Hauses nach der Satzungsreform von 2015. Einen weiteren Schwerpunkt legte er auf die Digitalisierungsstrategie der Akademie, „die viele Forschungsprojekte berührt, für viele Vorhaben eine noch immer wachsende Bedeutung hat und selbst reich an Facetten ist“.

In seinem Festvortrag analysierte Wolfgang Riedel Goethes Faust als Werk an der Schwelle zur Moderne. „Sein Faust ist ein Drama, das ‚seine Zeit in Gedanken erfasst‘, und vor allem in Faust II eine Traumanalyse der einsetzenden Modernisierung“, so Riedel.

Die Akademie vergab 2015 Preise im Gesamtwert von 24.000 Euro. Der Max Weber-Preis ging an Elke Seefried (Uni Augsburg/IfZ München) für ihre Habilitation „Zukünfte. Zukunftsfor-schung und Expertise in den 1960er und 1970er Jahren“. Den Arnold Sommerfeld-Preis verlieh die Akademie dem Nanowissenschaftler Gregor Koblmüller (Walter Schottky Institut der TU München) für seine Beiträge zur Realisierung von komplexen Halbleiter-Hetero-Nanodrähten. Den Preis der Peregrinus-Stiftung erhielt Roland Färber (Uni Frankfurt) für seine Dissertation zum Thema „Römische Gerichtsorte. Räumliche Dynamiken von Jurisdiktion im Imperium Romanum.“ Den Akademiepreis, der an Personen verliehen wird, die nicht hauptamtlich in der Forschung tätig sind, erhielt Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein für seine Arbeit in der Ortsnamenforschung. Der Akademiepreis der Karl Thiemi-Stiftung dient der Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie und ging an Marcus Zagermann für seine Forschungen zur vergleichenden Archäologie römischer Alpen- und Donauländer.

Redemanuskripte unter:

[www.badw.de/de/meta/presse/pressemitteilungen/2015/pm-39-15](http://www.badw.de/de/meta/presse/pressemitteilungen/2015/pm-39-15)



Blick in den Herkulesaal der Münchner Residenz.

Darunter: Staatsminister Ludwig Spaenle (l.) und Akademiepräsident Karl-Heinz Hoffmann.

Links: Wolfgang Riedel (Uni Würzburg).



V.l.n.r.: Wolf-Armin von Reitzenstein, Roland Färber, Karl-Heinz Hoffmann, Gregor Koblmüller, Elke Seefried und Marcus Zagermann.



Für die musikalische Umrahmung sorgten bei der Projektvorstellung das Ensemble Palestra und La Danza München.

## Die Singphoniker in der Akademie

AM 20. NOVEMBER 2015 waren die Singphoniker zu Gast in der Akademie. Anlass war die Präsentation der Internetdatenbank „Orlando di Lasso: Seine Werke in handschriftlicher Überlieferung“, mit der der Münchner Hofkapellmeister aus dem 16. Jahrhundert im digitalen Zeitalter angekommen ist. An der Akademie werden die rund 1.350 Werke Lassos ediert. Die Datenbank entstand in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek und erschließt die nach heutigem Kenntnisstand über 800 handschriftlichen Quellen in einer zeitgemäßen Form.

Anschließend führte das Vokalensemble „Die Singphoniker“ Magnificat von Orlando di Lasso auf und stellte damit seine neue CD vor, die in enger Zusammenarbeit mit der Lasso-Gesamtausgabe aufgenommen wurde. ■



## Corpus der barocken Deckenmalerei

ZWISCHEN 1550 und 1800 entstanden auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland Tausende Wand- und Deckenmalereien, die großartige kulturelle und historische Zeugnisse darstellen. Diese Malereien sind ein entscheidendes Element der frühneuzeitlichen Kunst in Europa und erreichten einen neuen Höhepunkt in den Leistungen der Maler des Barock.

Am 3. Februar 2016 stellte die Akademie ihr neues Forschungsprojekt „Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland“ öffentlich vor. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dokumentieren und erforschen die erhaltenen sowie verlorenen Decken- und Wandmalereien der Frühen Neuzeit auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und machen sie in einem digitalen Portal zugänglich.

Das Projekt unter der Leitung von Stephan Hoppe (LMU München) hat eine Laufzeit von 25 Jahren, ein Gesamtbudget von rund 16 Millionen Euro und wird aus dem Akademienprogramm von Bund und Ländern gefördert. Es ist am Institut für Kunstgeschichte der LMU München und am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg der Universität Marburg angesiedelt. ■

**Der Themenschwerpunkt der kommenden Ausgabe 2/2016 von „Akademie Aktuell“ wird dem Projekt gewidmet sein.**

## Mario Monti in der Akademie

Der Mittelmeerraum und seine Anrainerländer sind in den vergangenen Jahren in den Blick der europäischen Öffentlichkeit gerückt. Eine Tagung am 22. Februar 2016 analysierte über die Epochen hinweg die Genese unserer Vorstellungen vom Mittelmeerraum. Am Abend diskutierte der frühere italienische Ministerpräsident Mario Monti mit Martin Baumeister (DHI Rom), Xosé M. Núñez Seixas (LMU München) und Tilmann Kleinjung (ARD). Organisiert hatte die Veranstaltung die Kommission für bayerische Landesgeschichte im Rahmen des Kompetenzverbundes Historische Wissenschaften München. ■



**Auf dem Podium (v. l. n. r.): Peter Longerich, Volker Ullrich, Christian Hartmann, Wolfram Pyta, Andreas Wirsching. Am Pult: Martin Schulze Wessel.**

## Hitler und der Nationalsozialismus

WELCHE BEDEUTUNG hatten die Person und das Denken Adolf Hitlers für den Nationalsozialismus? Diese Frage nach der Rolle des „Führers“ im Machtgefüge des NS-Staates und seinem Anteil an dessen verbrecherischer Dynamik ist in der Geschichtswissenschaft seit Langem umstritten. Über den aktuellen Stand der Hitler-Forschung und die Erkenntnisse aus der jüngst erschienenen kritischen Edition von „Mein Kampf“ diskutierten am 2. Februar 2015 im Plenarsaal der Akademie Christian Hartmann, Peter Longerich, Wolfram Pyta und Volker Ullrich. Es moderierte Andreas Wirsching. Der Abend, den das Institut für Zeitgeschichte und die Akademie gemeinsam durchführten, war zugleich die Auftaktveranstaltung des Kompetenzverbundes Historische Wissenschaften München. Der Verbund bündelt die historischen Forschungseinrichtungen und ihre Forschungsarbeit und stärkt so den Wissenschaftsstandort München. ■

## Wärmefluss bringt Spins zum Rotieren

EIN INTERNATIONALES Forscherteam legt neue Erkenntnisse über Spinwellen in Materialien mit komplexer Spinstruktur vor: Die Spinwellen können in elektrisch nichtleitenden Materialien durch ein Temperaturgefälle erzeugt und dann in einer benachbarten metallischen Schicht in elektrische Ströme umgewandelt werden – so kann Wärme in elektrische Energie umgewandelt werden. Beteiligt an dem gemeinsamen Forschungsprojekt sind unter anderem Wissenschaftler des Walther-Meißner-Instituts (WMI) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. „Es ist faszinierend, wie die Spins durch den Wärmefluss ins Rotieren gebracht werden und wie viel interessante Informationen wir daraus gewinnen können“, sagt Stephan Geprägs, Mitarbeiter der von Sebastian T. B. Gönnerwein und Rudolf Gross geleiteten Arbeitsgruppe am WMI.

Die Forschungsarbeiten am WMI werden durch das DFG-Schwerpunktprogramm 1538 (Spin-Caloric Transport) und das Exzellenzcluster Nanosystems Initiative Munich (NIM) gefördert. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass Spitzenforschung in der Festkörperphysik oft nur durch internationale Zusammenarbeit und solide Finanzierung in koordinierten Forschungsprojekten möglich ist. ■